



Abend-

Zeitung.

188.

Mittwoche, am 7. August 1822.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Alma und Olmar.

Romanze.

(Abend. Fernes Glockengeläute. Sonnenuntergang.)

Alma, hörst die Glocken weinen?
Wie sie schluchzen, dumpf und bange?
Wohl was Großes ist gefallen,
Daß die eh'rnen Schwestern weinen.

Und der Himmel, wie er glühet!
Eine Ros' in Blut getränkt!
Alma, Alma, sank was Großes,
Himmels Auge so entzündet —

Durch die Blumen — leiser Jammer —
Seufzt Harmonikageläute,
Alma, Alma, sank was Großes,
Mit den Blumen spricht die Wehmuth.

Bete, Alma, Mädchen, bete!
Unschuld wird von Gott erhört,
Gott erhält Dir ja Dein Größtes;
Bet' für Deine Liebe, Alma!

Todesfroh, verwesungsfreudig,
Alma rang die weißen Hände;
Leiser seufzt' es durch die Blumen,
Himmelswange glühte heller.

Alma, ach! Du sinkest, zitterst,
Deine Wangen sprossen Lilien,
Deine Lippen knospen Veilchen —
Wie im Chor die Glocken stöhnen!

O, wie es so schaurig nachtet!
Alma todt! — Da ward es heller,
Ueber Alma's Antlitz wehten
Sonnenbelle Engelschwingen.

Engel küßte seine Alma:
„Wache auf! ich bin Dein Treuer,
„Will zum Brautaltar Dich führen!“
Süß erbebt erwachte Alma.

In der Schlacht verblüh'nd, gedachte
Olmar seiner treuen Alma,
Arm in Arm nun schwebten Beide,
Alma, Olmar, zu den Engeln.

Hans Guido Zehner.

Arwed Gyllenstierna.

(Fortsetzung.)

Die Stunde hatte geschlagen. Hastig gepußt, nach der Mode jener Zeit, die gleichwohl die ihr eigne Anmuth nicht verhüllen konnte, öffnete die blühende Georgine die Thür des Boudoirs der Verblühten, und von seinem Adoptiv-Enkel begleitet, trat Arwed Graf Gyllenstierna herein. Jahre und Kummer hatten die hohe Gestalt nicht zu beugen vermocht. Die Züge des ehrwürdigen Helden-geichts zeugten von schweren Seelenkämpfen und glorreichem Siege. Das herrliche Blausgold der Locken hatte sich in glänzendes Silberweiß verwandelt und auf der neugeschaffnen schwarzen Nationaltracht glänzte der prächtige Seraphinen-Orden, und neben den Schwertern und Kronen des Militairverdienstes, des Wasa-Ordens friedliche Korngarbe. Er blieb in der Thür stehn, und warf aus den gro-